

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

01/2016



**Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit
gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und
der Besonnenheit.**

2.Timotheus 1,7

In dieser Ausgabe:

Monatsspruch 2

Wort des Pastors 4

News 5

- Orgel
- Gemeindemitgliedschaften
- Ost-Europahilfe
- Mitarbeiter für die Jungschar gesucht!
- Berichtsheft
- Audioaufnahmen der Predigten und Gottesdienste

Verfolgt, aber nicht vergessen! 11

Veranstaltungen 12

- Israelkreis
- FSK
- Wandern
- Chorwochenende

Persönliches 15

Impressum 16

Gott spricht: "Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13

Die Jahreslosung steht im letzten Kapitel des Jesajabuches. Der neue Ton der prophetischen Rede ist unüberhörbar. Der Befehl zum Aufbruch ist ergangen, das Wort Gottes in seiner verheißenden und tröstenden Kraft wurde der Exilgeneration verkündet. Das letzte Kapitel betont noch einmal stärker einige Aspekte, die aber schon vorher besprochen sind. In eigenwilligen Worten wird die Geburt eines neuen Volkes beschrieben. Das völlig entwurzelte Gottesvolk ist wieder ein Kleinkind Gottes und wird getröstet durch Gott wie eine Mutter - so unsere Jahreslosung.

Der Trost der Mutter ist nicht nur eine alltägliche Erfahrung, sondern die Urfahrung der Menschheit. Der Vorgang des Tröstens durch eine Mutter war und bleibt eine Erfahrung über alle kulturellen und zeitlichen Grenzen hinweg. Wie tröstet eine Mutter? Ihr Dasein ist der Trost. Trösten ist das "Beim-anderen-sein". Eine Mutter kann nicht trösten ohne körperlichen Kontakt. In unserer Generation wachsen viele Kinder bei ihren Großeltern auf, weil die Mutter weit weg irgendwo Geld verdient. Die Journalisten sprechen von einer verlorenen Generation. Ein Handygespräch ersetzt keinen mütterlichen Trost.

Monatsspruch

Unser Jahreslosung spricht von einer Willenserklärung Gottes. Aber es gibt kein Handeln Gottes ohne die entsprechende Antwort des Menschen. Der Prophet hat es immer gesagt und betont es auch für die Zeit nach dem Exil. Gerade im letzten Kapitel des Jesajabuches stehen wir mitten im Evangelium von dem auferweckten gekreuzigten Gottessohn. Der Trost von Karfreitag ist das ganz " bei dem anderen sein" im tiefsten Schmerz, in den größten Verwundungen und im Sterben. Wer glaubt, hat das Leben und erfährt die mütterliche und auch die väterliche Seite Gottes. Aber wer Gott ablehnt, hat das Leben nicht. Und das gilt für die direkten Nachfahren Abrahams und für die Nationen. Wir dürfen diese Zuversicht in das neue Jahr nehmen. Kinder Gottes werden niemals elternlos sein!

Susanne Völker



**ICH SELBST WERDE EUCH TRÖSTEN, WIE EINE MUTTER IHR KIND TRÖSTET.
DIE BIBEL: JESAJA 66 VERS 13**

© 2015 ERF Medien e.V.



Liebe Gemeinde,

in den nächsten Monaten werden wir uns verstärkt dem Thema „Mission“ zuwenden. Dabei geht es nicht darum, dass wir als Gemeinde was Missionarisches machen. Wir werden uns daran erinnern, dass Mission (= Sendung) zum Wesen der christlichen Gemeinde gehört. Wir werden keinen neuen Arbeitskreis gründen. Ziel ist, dass in allen Gruppen und Bereichen der Gemeinde die Frage der Mission verankert ist. Alle, die in irgendeinem Bereich Verantwortung haben, sind gebeten, ihren Dienst und ihre Arbeit einmal unter missionarischen Gesichtspunkten zu bedenken.

Früher sprach man in unseren Kreisen von „missionarischer Gemeindegemeinschaft“. Der Begriff wird heute zunehmend ersetzt durch die Formulierung „missionale Gemeinde“. Stärker als um die Planung von Aktionen und Veranstaltungen geht es dabei darum, Mission als das Wesen einer Gemeinde und ihrer Glieder zu entdecken. Jeder Mensch, der zu Jesus gehört, hat auch Teil an der Aufgabe Jesu, nämlich die Menschenfreundlichkeit Gottes zu bezeugen. Das fängt an mit der Frage, ob wir, was unseren Glauben angeht, sprachfähig sind. Wir treffen heute in unserer Umgebung auf Menschen, bei denen wir an keinerlei Kenntnisse anknüpfen können. In der Gründerzeit unserer Gemeinden war das anders. Da waren alle irgendwie christlich und man musste nur noch einladen, verbindliche Entscheidungen zu treffen. Uns geht es heute vielfach so, wie es den Missionaren in der Weltmission geht. Wir treffen wie sie auf eine völlig andere Kultur, andere Sprache, andere Weltanschauungen. Das gilt nicht nur im Zusammenhang der hier Eingeborenen. Wir treffen auch auf Menschen aus allen Herren Ländern. Wir werden uns der Frage stellen, womit wir unseren Mitmenschen dienen können und wie.



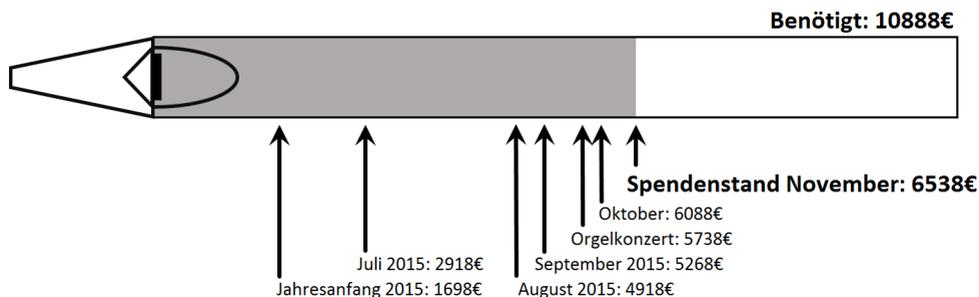
Wort des Pastors/News

Wenn in einer Gemeinde diakonische Projekte sind, dann gibt es manchmal Leute, die fragen, was das denn für die Gemeinde bringt. So ein Aufwand, aber keine Taufen. Nun könnte man die Frage, was es denn bringt, an alle Gruppen, Initiativen, Projekte und Aufgaben stellen. Wer von uns ist dafür zuständig, dass Menschen zu Jesus Christus finden? Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, eine einladende Gemeinde zu sein. Eine Gemeinde, in der Einsame, Gescheiterte, Gestresste den Trost des Evangeliums finden und damit wir auch. Zu einer einladenden Gemeinde gehört es, dass eingeladen wird. Dabei sollten wir uns klar machen, dass wir nicht auf Mitgliederwerbung aus sind. Wir wollen etwas teilen, was uns kostbar und heilig ist – das Vertrauen zu Gott. Ich finde, dass das ein guter Vorsatz für das neue Jahr ist, ganz persönlich aber auch für die ganze Gemeinde.

Schön' Gruß und ein gesegnetes neues Jahr,

Euer Uwe Dammann

Spendenstand für unsere Orgel



Bitte spendet weiter!

Die Orgel wurde im Dezember 2015 saniert, doch Eure Spenden werden noch benötigt.

Ende des Jahres wird das „Orgelglas“ im Foyer geöffnet und vielleicht haben wir Ende Januar die benötigte Summe mit Eurer Hilfe erreicht?

Danke für jede Spende!

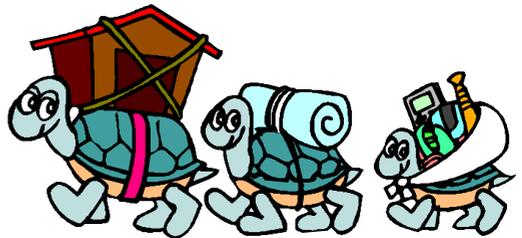
Die Orgel – schon früher eine kostspielige Angelegenheit

Erfreulich ist zu lesen, dass die Summe der Spenden für die Orgelsanierung kontinuierlich zunimmt, und doch fehlen immer noch einige Tausend Euro an dem notwendigen Betrag. Eine Orgel ist nicht nur teuer in der Anschaffung, auch die von Zeit zu Zeit notwendige Wartung erfordert erhebliche Summen, sie ist schließlich die „Königin der Instrumente“.

Erinnern wir uns an ein Interview zwischen Iris Dittberner-Glatz und Leo Bräuer (Bruder von Friedrich Bräuer), das in der Festschrift unserer Gemeinde im Jahre 2000 veröffentlicht wurde. Da ging es u. a. um den Kauf der Sauer-Orgel im Jahre 1960. Leo Bräuer berichtete, dass es der Gemeinde nur gelang, eine Orgel zu erwerben über die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Chorwerke in der DDR, d. h. über Hans Karin, den manche noch kennen als Dirigenten bei großartigen Gesangsveranstaltungen. Umfangreiche Bauarbeiten waren notwendig, die Empore musste abgerissen und vergrößert werden. Neue Träger wurden eingezogen. Man erwog, man rechnete, zeichnete, diskutierte. Es war technisch ein Wagnis, und das alles ohne Baugenehmigung. Aber es war auch ein finanzielles Wagnis: 65 000 Mark sollte die Orgel kosten. Emanuel Brandt (Vater von Ursula Heidborn und Thea Brandt) habe damals – so der Bericht von Leo Bräuer – gesagt: „Wenn wir uns ein Ziel setzen, dann ist auch zu dem Zeitpunkt das Geld da, wenn wir uns eine Aufgabe stellen, dann werden wir es mit Gottes Hilfe auch schaffen.“ Leo Bräuer hielt das im Nachhinein für ziemlich starke Worte. Aber Emanuel Brandt hatte recht.

Ingrid Feske

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



Ost-Europahilfe

Aus verschiedenen Umständen findet die Weihnachtsfahrt in die Ukraine erst am 06.01.2016 statt. Dort ist am 06.01. noch Weihnachten.

Liebe Geschwister, ich bitte euch wieder um Eure Hilfe, dass der Wagen gefüllt wird und Erwachsene und Kinder erfreut werden. Sie beten jetzt schon für diesen Termin.



Bekleidung hatte ich in den vergangenen Monaten zurückgelegt. Was besonders fehlt sind Esswaren und Hygieneartikel: das, was sie nicht selbst herstellen können. In einem Telefonat wurde gesagt, dass alles aufgebraucht und nichts mehr vorhanden ist.

Wer mir finanziell etwas gibt, darf volles Vertrauen haben; jeder Cent wird in Ware umgesetzt und kommt 100%ig an. Hohe Kosten entstehen auch durch den Zoll, der zweimal über die Männer ergeht und an Benzingeld (ca. 2000 km/Tour).

Leider kann ich des Öfteren nicht zur Gemeinde kommen, dann geht das zuge dachte an die Geschwister Anita Rehr, Esther Siodlaczek und Ralf Kadlubek, der mir auch jeden Sonntag die Bekleidungsstücke (unter der Treppe) bringt.

Danke euch allen, die mithelfen und unserem großen Gott, der - was getan aus Liebe zu Jesus - zurück gibt.

Eure Schwester Christel Meitzner

Mitarbeiter für die Jungschar gesucht!

Die Jungschar braucht neue Mitarbeiter! Wenn du gerne mit Kindern im Alter von 8-13 Jahren arbeitest, kreative Bibelarbeiten oder Spiele vorbereitest und eine tolle Gemeinschaft erleben willst, dann melde dich bei mir. Die Jungschar würde sich freuen!

Samuel Beckmann (Jungscharleiter)

P. S.: Die Jungschar findet ab Januar 2016 bis auf weiteres immer an jedem 2. und 4. Freitag im Monat von 17-19 Uhr im Seitenflügel statt (außer in den Schulferien).

Liebe Gemeinde,

ich wünsche uns ein frohes und gesegnetes Neues Jahr, die Jahresmitgliederversammlung findet in diesem Jahr am 13.03. statt. Karola Schimmel stellt das Jahresberichtsheft für 2015 zusammen, alle Berichte bitte an sie mailen. Für den Bereich Finanzen suche ich wieder Neu Kassenprüfer, bitte sprecht mich an.

Zeitschiene für das Berichtsheft 2015

- JMV findet am 13. März 2016 ab 15.00 Uhr statt;
- Berichtsheft in den Gemeindepostfächern am 28.02.
- Fertigstellung des Berichtsheftes bis 21. 02.
- Zusammenstellung des Berichtsheftes bis 14. 02.
- letzter Abgabetermin für das Berichtsheft 07.02.
- Bestätigung der Kassenprüfer in der MV am 24. 01.

Andreas Enke, Dienstbereich Finanzen

Audioaufnahmen der Predigten und Gottesdienste

Seit einigen Jahren kopiere ich für euch die Gottesdienstaufnahmen, die Aufnahmetechnik wurde modernisiert und die Mitschnitte liegen digital vor. Zunächst gab es eine größere Nachfrage, mittlerweile hat sich die Nachfrage auf ein Stück pro Sonntag eingestellt.

Die Predigten im Internet dagegen werden pro Tag etwa fünfmal angehört*. Zwischen Erika Reichert, (Dienstbereichsleiterin für Gottesdienst und Musik) und Gemeindeleitung wurde vereinbart, dass CD-Kopien ab Januar 2017 nicht mehr angeboten werden. Die Gottesdienstaufnahmen gibt es für private Zwecke weiter „für umme“ als Kopien auf mitgebrachte Speichersticks im MP3-Format. Es ist eine gute Idee, die Bestellung möglichst bald nach dem Gottesdienst aufzugeben.

Die Predigten unseres Pastors Uwe Dammann und von Geschwistern der Gemeinde werden auf der Webseite unter <http://hof-kirche.de/gottesdienste/predigten/> bereitgestellt. Amos Dahms wird beides übernehmen, denn ich habe festgestellt, dass sich Gemeindeleiter und CD kopieren nur schlecht kombinieren lassen.

Diethelm Dahms

* Automatisierte Anfragen sind schon abgezogen



Verfolgt, aber nicht vergessen

Nordkorea: Nummer EINS

Im Januar 2016 wird der neue Open Doors Weltverfolgungsindex veröffentlicht. Derzeit steht Nordkorea auf Platz 1. Unter Kim Jong Un werden Christen extrem hart verfolgt. Werden sie entdeckt, landen sie im berüchtigten Gefängnisssystem des Regimes und werden zusätzlich zu Zwangsarbeit über Jahre gefoltert. Viele sterben an den Torturen. Es gibt Gefängnisse für gewöhnliche Kriminelle und andere für politische Häftlinge, deren Haft in der Regel mit dem Tod endet. In einer weiteren Strafmaßnahme werden Landesbewohner in entlegene Regionen verbannt, wo sie mit minimalen Lebensmittelrationen, ohne Lohn und unter Lebensgefahr in Minen, Bergwerken und im Wald

schaften müssen. Sie und die Gefangenen sind Teil von Kim Jong Uns riesigem Sklavenheer. Durch ihre Zwangsarbeit erwirtschaften sie große Teile des Bruttosozialprodukts. Die zum Führerkult gezwungene Bevölkerung beugt sich unter Androhung von Strafen vor der selbsternannten Nummer Eins im



Land.

Zehntausende Christen sind in Haft. Manche Christen werden heimlich, andere öffentlich hingerichtet. Nicht alle Christen bekennen in Verhören ihren Glauben oder schweigen dazu, wenn sie nicht danach gefragt werden. Kim Mi Ran wurde in China verhaftet, nachdem sie aus Nordkorea geflohen war. Ihren Glauben verheimlichte sie. Im Gefängnis in Nordkorea musste sie lange und harte Verhöre ertragen. „Sie schlugen und traten mich überall hin. Ich habe ihre Anschuldigungen jedoch zurückgewiesen, sonst wäre ich im Gefängnis für politische Häftlinge gelandet.“ Mi Ran bat Gott um Kraft und erhielt Kraft. Nach einem Jahr wurde sie entlassen und floh nach Südkorea. Zehntausende Christen sind jedoch nach wie vor in Haft. Sie leiden unvorstellbar, auch weil manche von ihnen für chemische, biologische, medizinische

Veranstaltungen

und technische ‚Tests‘ missbraucht werden. Sie alle brauchen unsere Gebete.

Chin Hwa ist der Zwangsarbeit und dem Verhungern entronnen. „Meine Eltern waren Christen im Untergrund und wurden entdeckt. Wir landeten im Straflager. Es war grausam und ging sehr viele Jahre. Aber wir hielten immer an Jesus fest, weil wir sein Wort hatten: „Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung ist unter ihren Flügeln.“ Selbst in den Straflagern Nordkoreas gibt es eine lebendige Gemeinde. Für Chin Hwa und die Christen in Nordkorea ist Jesus die Nummer EINS.

Open Doors

In eigener Sache: „Aus zwei mach ein(e)s“

Seit einigen Monaten nun schon liegt es unausgesprochen in der Luft, nämlich aus dem Israelkreis und dem „imaginär“ existierenden Arbeitskreis für verfolgte Christen eine runde Sache zu machen.

Was liegt näher, als damit im neuen Jahr zu beginnen? Außer den Inhalten und der Struktur wird sich wohl kaum etwas ändern, d.h. wir treffen uns wie sonst auch am jeweils ersten Samstag (=Schabbat) im Monat zur gewohnten Zeit: von 15 Uhr bis 17 Uhr am gewohnten Ort: im Seitenflügel. Abweichungen gibt es selten, aber gleich beim ersten Termin im Januar ist das der Fall. Neu ist auch, dass es zwei Ansprechpartner geben wird: Dorothea Nörenberg und Sabine Gräf.

Eine wesentliche Veränderung, die allerdings nicht von uns heraus bewirkt werden kann, um die wir aber sehr beten und auf sie hoffen, nämlich dass der Kreis an Mitarbeitern/Betern wächst.

Vielleicht sehen wir uns ja in einem unserer Treffen?

*Viele Grüße & Segenswünsche,
i.A. Sabine Gräf*

Die Jazz`n Oldies in der Baptistengemeinde Köpenick

Auf Einladung des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder (FSK) singen die „Jazz`n Oldies“ der Musikschule Treptow – Köpenick in der Hofkirche, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick. Am 16.01.2016 Uhr um 15:00 Uhr werden im Rahmen eines Benefizkonzertes musikalische „Streicheleinheiten“ verteilt.



„Die Jazz`n Oldies“ setzen damit die mittlerweile schöne Tradition ihrer mitreißenden Auftritte in der Hofkirche fort. Der Chor überrascht immer wieder mit eigenen Interpretationen zeitgenössischer und klassischer Musik und spannt dabei den Bogen von afrikanischer Musik über Jazz, Rock und Pop.

Der Eintritt ist frei, zur Unterstützung seiner Arbeit erbittet der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder am Ausgang eine Spende.

Weitere Informationen unter: www.belarus-projekt.org

Andreas Ulbrich

Einladung zum Wandern

Wir wollen uns am 23.01.2016 um 10:00 Uhr wieder in der Hasenheide 18, 10967 Berlin (Nähe U-Bahnhof Hermannplatz) zum Brunch treffen. Dort können wir ausgiebig frühstücken, denn das Büfett ist reichhaltig. Die Getränke werden extra berechnet. Ein kleiner Tipp noch, bringt eine Flasche Wasser mit. Geplant ist danach eine Führung durch die Parkanlagen des Stadtbezirkes Wedding. Meine Freundin aus dem Wedding will uns die Grünanlagen näher bringen.

Bitte meldet Euch an. Ich muss in der Gaststätte Hasenheide Plätze bestellen.

Susanne Völker

Veranstaltungen

Chorwochenende

Liebe Geschwister,
vom 18. – 20. März 2016 wird in unserer Hofkirche ein Musikwochenende des Gnadauer Saitenspieldienstes stattfinden.



Musiker und Sänger aus den verschiedensten Orten, z. B. aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen treffen sich unter Leitung von Michael Wittig zum gemeinsamen Musizieren. Das Wochenende wird ausgefüllt sein mit dem Kennenlernen neuer Lieder, mit einem Workshop, mit gemeinsamem Üben und proben für den Gottesdienst. Es sollen Tage der Motivation beim gemeinsamen Musizieren und Begegnen werden.



Um unseren Gästen dieses Wochenende angenehm zu gestalten, werden Helfer benötigt,

- die ein Quartier für diese Zeit bereitstellen
- und für die Verpflegung unserer Gäste sorgen.
- Kuchenspenden, Salate oder ähnliches werden gern entgegengenommen!

Meldungen können an mich gerichtet werden: Tel.: 030/6562211 oder Mail: erikareichert@gmx.de

Lasst uns gastfreundlich sein – die Gäste freuen sich auf uns!

Eure Erika Reichert

**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche

<http://hof-kirche.de>



Pastor

Uwe Dammann

Tel.: 030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindefeiter

Diethelm Dahms

Tel.: 030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

Tel.: 030/6527223

Mobil: 0173/5834004

hausmeister@hof-kirche.de

Herausgeber

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion

Tabea Homfeld

gemeindebrief@hof-kirche.de

Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)

Redaktionsschluss

Für Gemeindebrief 02/2016 am **24.01.2016**

Hinweis

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Webseite der Hofkirche Köpenick.

Gemeindefkonto

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE8450092100000851019

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Berliner Sparkasse | IBAN: DE26100500001653523375

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick

Spar- und Kreditbank Bad Homburg | IBAN: DE4050092100000851035